



Zwischen den **Kirch- türmen**



Foto: Lotz

Gemeindebrief
Prot. Kirchengemeinde
Lachen-Speyerdorf

4 2019 Dez. 2019
Jan. 2020
Febr. 2020

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit diesem Gedicht wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und alles Gute im neuen Jahr 2020!
Ihr Redaktionskreis

Gedanken zum Jahreswechsel

Ruth-Ursula Westerop

Wie geht es uns? Sind wir gesund?
Gibt's zur Verzweiflung einen Grund?
Besitzen wir was uns gehört?
Hat nichts und niemand das zerstört,
was wir uns selber aufgebaut?

Ist unser Tisch noch reich gedeckt?
Hat keine Bombe uns erschreckt?
Sind Durst und Hunger unbekannt?
Leben wir im freien Land
und sind behütet durch den Frieden?

Gibt's Tage, da man richtig lacht?
Schlafen wir ruhig in der Nacht?
Sind Tränen eine Seltenheit?
Ist nichts gescheh'n in letzter Zeit,
was unser Leben ruiniert?

Wenn es dem nächsten Jahr gelingt,
dass es uns diesen Wohlstand bringt,
dann hat das Jahr uns reich beschenkt.
Wer trotzdem dann ans Jammern denkt,
der hat das alles nicht verdient.

Die Themen in diesem Heft:

Andacht	3	Können wir	
Wir gratulieren	5	von früher lernen	18
Freud und Leid	7	Reiselust?/Fröhlicher Herbst	19
Neues aus dem Pfarrbüro	8	Brot für die Welt	22
Musik in der Kirche	10	Adventsralle	23
Erntedank der Präparanden	12	Kinder- und Jugendarbeit	24
Sie sagen Danke	14	Kinderseiten	28
Seniorenheim Haardtblick	15	Angebote der Gemeinde	30
Gottesdienste	16/17		

„Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Markus 9,24
(Jahreslosung 2020)

Was wird werden? Wie wird es weitergehen? Viele Menschen stellen sich diese und ähnliche Fragen zu Beginn des neuen Kirchenjahres mit Blick auf das kommende Weihnachtsfest oder auch in Gedanken an das neue Kalenderjahr. Sie denken dabei an ihre persönliche Situation, daran, wie es bei Menschen aussieht, die ihnen nahestehen, oder auch an Probleme in unserem Ort, unserer Stadt, unserem Land, in Europa, an Krisengebiete in der Welt oder auch an Probleme, die uns alle angehen, weil sie den ganzen Planeten betreffen.

„Er ist krank“, sagte ein Vater zu Jesus und zeigte dabei auf seinen Sohn, den er mitgebracht hatte. „Er hat einen sprachlosen Geist.“ Wie äußert sich dieser Geist? Er zieht dem Jungen den Boden unter den Füßen weg. Mediziner würden wohl epileptische Anfälle diagnostizieren. Die kennt der Vater schon seit der Geburt des Sohnes. Abgefunden hat er sich damit aber immer noch nicht. Auch nicht mit seiner Hilflosigkeit. Auch ihm zieht es immer wieder den Boden



Foto: GEP

unter den Füßen weg, wenn er seinen Sohn am Boden liegen sieht mit Schaum vor dem Mund. Deshalb hat er ihn, so erzählt es der Evangelist Markus, zu den Jüngern Jesu gebracht. Die aber konnten ihm auch nicht helfen. Kann es Jesus? Der Vater fordert Jesus heraus: „Wenn du aber etwas kannst, so erbarme dich unser und hilf uns!“

Offenbar ist sich der Vater nicht sicher. Zwar hat er schon viel von Jesus gehört. Aber vielleicht ist ja auch Jesus machtlos gegen die Anfälle seines Sohnes. Was trauen wir Gott heute noch zu? Halten wir es noch für möglich, dass uns Hilfe – im Kleinen wie im Großen – von göttlicher Seite ganz praktisch zukommt?

Schnell schleichen sich Zweifel ein in unser Denken und Fühlen, wenn es um unsere Erwartung

geht. Was ist möglich? Können wir überhaupt mit Gottes Eingreifen rechnen? Oder ist das nicht ganz und gar unrealistisch? Müssten dafür nicht erst bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden? Müssten wir dafür nicht erst bestimmte Umstände schaffen, damit uns Gottes Hilfe zuteil wird?

Jesus rückt die Zweifel zurecht mit dem einen Satz: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt!“ Offenbar ist Glauben mehr als Wissen – viel mehr! Der Grund aller Zweifel liegt nicht in unserer Unkenntnis über das, was Gott will, vermag oder gar von uns erwartet. Er liegt in uns selbst und ist letztlich ein Mangel an Vertrauen. Dieser Mangel wird aber nicht durch Wissen überwunden, sondern allein durch Glauben – durch das Eingeständnis, „es“ nicht in der Hand zu haben und auf Hilfe von wo ganz anders her, auf göttliche Hilfe, angewiesen zu sein. Das gilt für unsere privaten Probleme und Schwierigkeiten genauso wie für die großen Themen unserer Zeit.

„Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt“, sagt Jesus dem Vater des kranken Kindes. Der antwortet darauf mit dem flehentlichen Ausruf: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

An Weihnachten feiern wir wieder die Geburt Jesu und singen „Der

Heiland ist geboren; freu dich, du Christenheit; sonst wärn wir gar verloren in alle Ewigkeit.“ Ja, das glauben wir in der Kirche Jesu Christi. Und doch erfüllen uns immer wieder Zweifel, ob denn Jesu Kommen zur Welt diese Tragweite hat.

Der Vater des kranken Kindes steht dazu, dass er sich hilflos fühlt und Zweifel hat, ob Jesus ihm wird helfen können. Aber mit diesen Zweifeln wirft er sich Jesus ganz in die Arme: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Das ist auch für uns ein Anfang, den wir immer wieder wagen können – bei allem, was uns auch im neuen Jahr mit Angst und Sorge erfüllen mag: Dass wir immer wieder neu den Mut fassen, unsere Hilflosigkeit einzugestehen und alles von Gott zu erwarten. Diese Haltung, die man „Demut“ nennt, befreit dazu, über Gottes Eingreifen wirklich zu staunen – und das jetzt Nötige zu tun.

Mit dem Wunsch für eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein friedliches Jahr 2020 grüße ich Sie herzlich.

Ihr Pfarrer Oberlinger

Neues aus dem Pfarrbüro

Termine des Presbyteriums

Sitzungen des Presbyteriums sind im Allgemeinen öffentlich, deshalb sind interessierte Gemeindeglieder eingeladen, daran teilzunehmen.

Die nächsten Sitzungen finden am

3. Dezember 2019,

14. Januar und 11. Februar 2020 jeweils um **20:00 Uhr**,
im Gemeindesaal, Pestalozzistraße 14, statt.

Konfirmationen 2020

Die Konfirmationen 2020 finden am 19. April in Speyerdorf
und am 3. Mai in Lachen statt.

Konfirmations-Jubiläen 2020

Der Festgottesdienst findet

am Sonntag, dem 17. Mai 2020

um 9:30 Uhr in der Lachener Kirche statt.

Wer vor 25, 50, 60, 65, 70 oder 75 Jahren konfirmiert wurde,
ist dazu herzlich eingeladen.

Wer nicht in Lachen-Speyerdorf konfirmiert wurde, aber als
Jubilar an diesem besonderen Gottesdienst teilnehmen möchte,
wende sich bitte an das prot. Pfarramt, Tel.: (06327) 976909.

Konfirmationen 2021

Die Konfirmationen 2021 finden am 11. April in Speyerdorf
und am 18. April in Lachen statt.

Taizé-Gebete

Singen, beten, zur Ruhe kommen:
Herzliche Einladung zu den nächsten Taizé-Gebeten
in der kath. Kirche Hl. Kreuz in Lachen, Goethestraße 21.

Termine:

22. Dezember 2019, 26. Januar, 16. Februar und 22. März 2020
jeweils um 18:00 Uhr.

Adventsrallye am 2. Advent (8. Dezember)

Die protestantische Kirchengemeinde bietet am 2. Advent von
13:00 bis 19:00 Uhr im Alten Kindergarten im Hammpeter-Gässel
Kaffee, Kuchen und eine Gelegenheit zum Aufwärmen
sowie Basteln für Kinder (bis 18:00 Uhr) im Obergeschoss an.

Allianz-Gebetswoche vom 13. bis 19. Januar 2020

Das erste Treffen findet traditionell am Montag, 13. Januar, um
19:30 Uhr in der Speyerdorfer Kirche statt.
Der Abschlussgottesdienst ist am 19. Januar um 10:10 Uhr
in der prot. Kirche in Lachen.
Handzettel liegen in den Kirchen aus.



Nur eine gepflegte Homepage...



... ist eine gute Homepage.

Das wissen alle, die sich auf Homepages regelmäßig informieren.
Eine solche Seite im Internet zu gestalten erfordert Lust,
Kreativität und Zeit. Die Homepage der Kirchengemeinde
ist schon länger eher eine Baustelle. Wer hilft uns,
sie fertigzustellen, damit alle Interessierten sie nutzen können?
Wir freuen uns auf Ihr / auf Dein Engagement.

**„Ein Licht leuchtet auf
und erhellt die Dunkelheit“**



**Gottesdienst am 1. Sonntag im Advent
mit Spontanchor und Adventskaffee
01.12.19 | 10:10 Uhr | Lachener Kirche**

MusikVerein

1969-2019

LACHEN-SPEYERDORF
NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE E.V.



**Sonntag, 1. Dezember 2019,
17 Uhr (1. Advent)**

Kirchen- Konzert

Evangelische Kirche Lachen

**Wir sagen „Danke“ anlässlich
unseres 50jährigen Bestehens.**

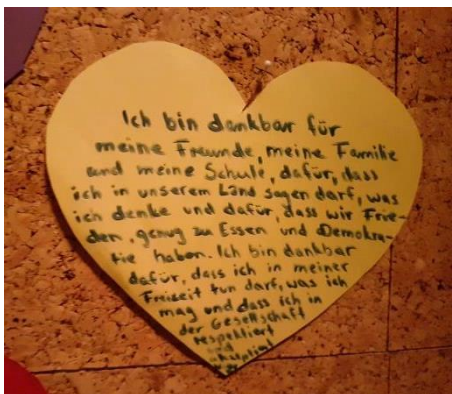
– Eintritt frei –

Erntedankfest der Präparanden - „Altes Erhalte - Neues Gestalte“

In diesem Sinne feierten wir mit den Präparanden am 26. Oktober 2019 Erntedank! Die Jugendlichen erwartete ein Lagerfeuer mit Stockbrot sowie eine Stationsreise, die ihnen den christlichen Gedanken des Festes und unsere Lebensbedingungen verdeutlichen sollte. Schnell stellten die Präpa-

randen fest, dass in anderen Ländern die Versorgungslage mit Lebensmitteln viel schlechter ist und wir hier in Deutschland einen sehr privilegierten Bezug zu Lebensmitteln genießen. Wir sammelten und prämierten zum Ende des Abends die beste Idee zum Thema Nachhaltigkeit. Dazu gab es ganz verschiedene Vorschläge: Spenden an die Tafel, Foodsharing, das Mindesthaltbarkeitsdatum nicht überbewerten, weniger und zielgerichteter Konsum. Und letztendlich die Siegeridee: Supermärkte sollten weniger einkaufen, wenn der Verkauf für ein Produkt stockt – damit nicht so viel im Abfall landet.

Wir stellten uns Fragen wie: Warum feiern wir Erntedank? Wie





Ich bin Dankbar, dass
ich eine Familie habe.

sieht es in anderen Ländern mit den Lebensmitteln aus? Wofür bist du dankbar? Die Antworten auf diese Fragen zu finden war manchmal durchaus etwas knifflig, aber die Ergebnisse umso persönlicher! Zusätzlich entstand an diesem Abend ein wichtiger Kontakt zwischen den Präparanden und dem Presbyterium. An einer Station stellten die Jugendlichen Vertreterinnen des Gemeinde leitenden Gremiums einige Fragen. Zum Beispiel: „Müssen Presbyter jeden Sonntag in die Kirche?“ Oder: „Ab wann darf man das Presbyterium wählen?“ Mit Interesse hörten sie, dass im nächsten Jahr, am 29. Nov. 2020, Neuwahlen stattfinden. Den Abend beendeten wir mit Stockbrot, netten Gesprächen und einem Gemeinschaftsspiel. Und letztendlich ging es genau um den Sinn des Erntedankfestes. Wir ha-

ben in einer Gemeinschaft gegessen und dem Essen Wertschätzung entgegengebracht. Ein achtsamer Moment, auf den wir gerne zurückblicken!


Ein großes Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer an diesem Abend: an unsere Teamer Max und Lena Krumrey, Ann-Kathrin Fritz und an die Presbyterinnen Frau Rogsch und Frau Braun!

Herzlichen Dank auch Euch, den Präpīs, fürs Mitmachen!

Wenn viele gerne mitmachen, lässt sich gut Altes erhalten und Neues gestalten!

Liebe Grüße,

*Laura Höchel
und Stephan Oberlinger*



Ich bin dankbar, dass ich
genug zu essen habe.

Weihnachts- päckchen für den Lichtblick

"Wie jedes Jahr bittet die Tagesbegegnungsstätte Lichtblick in der Amalienstraße die Neustadter Bürgerinnen und Bürger, Weihnachtspäckchen für Obdachlose und sozial benachteiligte Menschen zu spenden.

Es wäre schön, wenn Sie sich auch beteiligen würden.

Wir bitten folgendes zu beachten: Bitte keine verderblichen Lebensmittel und alkoholhaltige Produkte ins Paket geben.

Bitte bei Schuh- oder Kleiderspenden die Größe angeben, und vermerken, ob das Geschenk für einen Mann oder eine Frau gedacht ist.

Sehr beliebt sind folgende Artikel: Süßigkeiten, Strümpfe, Unterwäsche, Tabakwaren, Kugelschreiber, ein schönes Buch, Handtücher, Badehandtuch. Vielen Dank für Ihre Unterstützung."

Hans Eber-Huber

Die Päckchen können bis eine Woche vor Weihnachten (19. 12.) direkt in der Amalienstraße 3 oder im Pfarramt, Pestalozzistraße 14, abgegeben werden.

Sie sagen Danke:

Brockensammlung Bethel:

Pastor Ulrich Pohl bedankt sich für ca. 1100 kg Kleidung, die in Lachen-Speyerdorf abgeholt wurden.

"Wir sind besonders dankbar für die vielen sehr gut erhaltenen Sachen", meint einer der Mitarbeiter. "Zum Glück sind nur ganz selten Dinge dabei, die defekt oder zu abgenutzt sind, um sie noch weiter zu verwerten. Die meisten Pakete, die uns erreichen, sind sehr sorgfältig gepackt. Daran erkennen wir dann, dass da sehr gepflegte Sachen drin sind."

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern.

Ukraine-Hilfe:

In diesem Jahr konnte der Arbeitskreis Ukraine-Pfalz der Pfälzischen Landeskirche mit vier Transporten humanitäre Hilfegüter in Form von Kleidung, Rollatoren, Rollstühlen, Krankenhausbetten, Matratzen, Computer, medizinischen Geräten nach Ostungarn schicken. Das Diakonie-Zentrum der reformierten Kirchengemeinde in Tornyospalca leitet die Spenden nach Transkarpatien weiter. Pfr. Jozsef Szanto und sein Team bedanken sich herzlich für alle Unterstützung.



Können wir von früher lernen?

Ein Kommentar

In den „sozialen Medien“ wird in letzter Zeit ein Text geteilt, in dem erzählt und behauptet wird, dass frühere Generationen nachhaltiger gelebt hätten als das heute der Fall ist. Der empörte Verfasser reagiert damit auf die Behauptung der Fridays-for-Future-Bewegung, die Erwachsenen würden der Jugend „die Zukunft klauen“. Er schreibt: „Ich bin Jahrgang 1965 und muss mir heute anhören, wir ruinierten der Jugend das Leben. Ich muss Euch enttäuschen, denn in meiner Jugend wurde nachhaltig gelebt. Strümpfe und Strumpfhosen wurden gestopft. An Pullover wurden längere Bündchen gestrickt. Hosen wurden mit bunten Borten verlängert. Zum Einkaufen und zur Schule musste ich mehrere Kilometer zu Fuß laufen, transportiert wurden die Einkäufe in einem Netz. Wenn Kleidung nicht mehr brauchbar war, wurden alle noch verwertbaren Dinge wie Knöpfe oder Reißverschlüsse abgetrennt und der Rest für Flicker oder als Putzlappen genutzt. Geschenkpapier wurde vorsichtig geöffnet, um es wieder zu verwenden. Wir

sammelten Altpapier und Flaschen mit der Schule und halfen bei der Kartoffelernte. Ich könnte noch mehr dieser Art der Nachhaltigkeit aufzählen, stattdessen muss man sich von Kindern, die sich mit dem SUV zur Schule kutschieren lassen, alleine wahrscheinlich einen 20-mal höheren Stromverbrauch haben als wir in unserer gesamten Jugend, sagen lassen, wir ruinierten ihr Leben. Wir hatten keine elektronischen Spiele, unser WhatsApp waren Zettel unter der Bank in der Schule verteilt, wir verabredeten uns mündlich, Telefon gab es keins - das war für Notfälle gedacht...“

Als ich den Text las, kamen mir Erinnerungen in den Sinn. Ich sah wieder den Flickkorb meiner Mutter, der eigentlich immer überlief, weil wir vier Kinder keine Löcher in den Strümpfen haben sollten, weil wir wieder mal beim Spielen die Hosen durchgescheuert hatten und sie Flicker auf die Kniestücke der Hosen nähen wollte, oder auch, weil ein Hemd meines Bruders geändert werden musste, damit ich es noch weiter tragen

konnte. Ich sah wieder unseren Schuhmacher in seiner Werkstatt sitzen. Und hatte wieder die Einkaufstasche vor mir, mit der wir oft zum kleinen Geschäft im Dorf geschickt wurden und in die hinein dann „Tante Emma“ die Waren legte, die meine Mutter auf einen Zettel geschrieben hatte.

Auf der Homepage von tageschau.de fand ich einige Fakten zu diesem Text. Demnach hält tatsächlich der Trend zu nur kurz getragener modischer Kleidung aus ökologisch problematischen Materialien an. Studien zufolge hat sich die Bekleidungsproduktion von 2000 bis 2014 verdoppelt. Wir kaufen im Schnitt 60 Kleidungsstücke pro Jahr, die aber wegen der geringen Qualität weder lange getragen noch sinnvoll recycelt werden können.

Anders sieht es mit dem Recycling von Papier und Flaschen sowie der Nutzung von Plastiktüten aus. Heute wird davon deutlich mehr recycelt. Bei Altpapier kletterte die Verwertungsquote von 1990 bis 2017 von 40,2 auf 83,6 Prozent. Seit 1974 gibt es in Deutschland Glasrecycling. In den vergangenen zwölf Jahren lag die Recyclingquote deutlich über 80 Prozent. Viele Länder haben sich in den vergangenen 50 Jahren von Reparatur- zu Wegwerfgesellschaften gewandelt. Warum eigentlich? Ist

das nur die Folge des Marktgesetzes, dass die Nachfrage das Angebot steuert? Wurden die Menschen aus herstellungstechnischen Gründen dazu erzogen, sich lieber mit minderwertigen Sachen zu umgeben, die sie bald wieder wegwerfen, um neue zu kaufen, als qualitativ hochwertige zu pflegen und in Ordnung zu bringen?

Mittlerweile sind weltweit Probleme sichtbar geworden, die wir im Kleinen geschickt kaschieren: Der Müll aus Kunststoff wächst der Menschheit über den Kopf. Ihre Wegwerfmentalität ist der Natur dieses Planeten nicht angemessen. Dabei ginge es auch anders – wenn sich der Wille breitmachen würde, dass wir in der Natur und mit der Erde leben wollen – und nicht nur irgendwie auf und von ihr.

Pfr. Oberlinger



Fotos: Shutterstock

♀ Weltgebetstag



Steh auf und geh!

2020 kommt der Weltgebetstag aus dem südafrikanischen Land Simbabwe.

„Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es bald vorbei, denn Frauen aus Simbabwe laden ein, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebets-tag am 06. März 2020.

Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebetstags-Gottesdienst lassen uns die Simbabwe-rinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung.

Die Autorinnen des Weltgebets-tags 2020 wissen wovon sie

schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überteuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewäl-tigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahre-lange Korruption und Misswirt-schaft und vom Internationalen Währungsfonds auferlegte, aber verfehlte Reformen. Bodenschätze könnten Simbabwe reich machen, doch davon profitieren andere.

Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängigkeit von Großbritan-nien, bis sie das Ziel 1980 erreich-ten. Doch der erste schwarze Prä-sident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär.

Über Länder- und Konfessions-grenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Alleine in Deutschland besuchen am 06. März 2020 hunderttausende Menschen die Gottesdienste und Veranstaltungen.

Brot für die Welt

Aufruf des Kirchenpräsidenten zur 61. Aktion Brot für die Welt

Mit Ihrer Hilfe, liebe Kirchengemeinden, haben wir in den letzten 60 Jahren Millionen von Menschen ein besseres Leben ermöglicht. Viele andere leiden jedoch nach wie vor unter Hunger, Armut und Ungerechtigkeit.

Um auch ihnen helfen zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung. Bitte stehen Sie uns auch in Zukunft zur Seite! Denn wie heißt es in der Bergpredigt: „Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.“

Ihr

Christian Schad

Kirchenpräsident

Dr. h. c. Christian Schad

Die Trägheit des Herzens aufrütteln

60 Jahre Brot für die Welt

Am Abend des 12. Dezember 1959
in der Berliner Deutschlandhalle:

Helmut Gollwitzer, Theologieprofessor an der Freien Universität, sagte bei der Eröffnung der ersten Spendenaktion Brot für die Welt: „Was heute Abend an uns geschehen soll, ausgehend vom heutigen Abend, in dieser ganzen Aktion, die bis ins letzte Haus der letzten Gemeinde dringen soll, – ist eine Aufrüttelung, ein Herausgerütteltwerden aus der Trägheit des Herzens, aus jener Trägheit, mit der wir genießen, was wir haben, ohne zu fragen, wie es um uns her aussieht.“

In 60 Jahren konnte unzähligen Menschen geholfen werden, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Heute ist „Brot für die Welt“ eine bekannte und große Organisation – sie arbeitet mit über tausend Partnerorganisationen in 97 Ländern zusammen. Brot für die Welt wird zum Leben erweckt durch die Verbundenheit mit den Kirchengemeinden. Danke, dass Sie sich Jahr für Jahr „herausrütteln“ lassen!

Helpen Sie helfen.

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN:

DE10100610060500500500

BIC: GENODED1KDB

Reiselust?

Unter dem Namen „Über die Grenzen von Lachen-Speyerdorf“ werden von unserer Kirchengemeinde Tagesausflugsfahrten mit dem Bus für ältere Mitbürger angeboten. Auch 2020 wird das Reiseteam wieder schöne Fahrten für Sie vorbereiten.

Termine: 11. März, 15. April, 13. Mai, 10. Juni, 15. Juli, 12. August, 9. September und 14. Oktober.

Die Ziele werden kurzfristig bestimmt. Der Fahrpreis beträgt jeweils **16 Euro**. Abfahrt ist um **9:30 Uhr** an den bekannten Bushaltestellen in unserem Ort. Gegen 18:00 Uhr sind wir dann wieder zurück.

Anmeldung bitte bis eine Woche vor der Abfahrt bei folgenden Personen:

Friedhilde Öhl, Tel. 4311

Ulrike Bohrmann, Tel. 4168

Margarete Schneider, Tel. 4360

Sonja Mechtersheimer, Tel. 2390

Ingrid Faath, Tel. 3374

Ein kleiner Überblick unserer Ausflüge 2019:

Mit Spaß und Freude (Singen, Erzählen) verbrachten wir diese Tage z. B. im Odenwald (Siedelsbrunn), Schwarzwald (Bad Herrenalb) oder auch im Pfälzer Wald (Dahn, Landstuhl). Ein echtes Highlight war unsere Fahrt nach Bingen und weiter mit dem Schiff nach St. Goar. Im September führte unsere Fahrt an die französische Grenze (St. Germanshof). Den Abschluss im Oktober bildete Bad Kreuznach (Salinental, Kurpark). Wir danken allen Fahrgästen für die angenehmen Tage mit Ihnen und hoffen, auch im Jahr 2020 wieder mit den bisherigen und auch neuen Gästen starten zu können.

Fröhlicher Herbst - Seniorenkaffee

Das Seniorentreffen „Fröhlicher Herbst“ hat auch in 2020 wieder regelmäßig Termine. Jeden **letzten** Mittwoch im Monat (außer Juli) lädt Elke Selig mit ihren fleißigen Helferinnen und Helfern Senioren ab 65 Jahre zu Kaffee, Kuchen und Unterhaltung ein.

Treffpunkt ist die „Alte Turnhalle“ in Lachen, Karl-Ohler-Str. 23a.

Informationen gibt es gerne unter Telefon (06321) 12054.

Die **Weihnachtsfeier** dieses Seniorenkreises ist am **11. Dezember 2019** von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die nächsten Termine: **29. Januar, 26. Februar, 25. März 2020**

Elke Selig und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch.

Herzliche Einladung!



Die vier Kerzen

DIE VIER KERZEN

Vier Kerzen brannten am Adventskranz. Es war ganz still. So still, dass man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen.

Die erste Kerze seufzte und sagte: "Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht." Ihr Licht wurde immer kleiner und verlösch schließlich ganz.

Die zweite Kerze flackerte und sagte: "Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, dass ich brenne." Ein Luftzug wehte durch den Raum und die zweite Kerze war aus.

Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort: "Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie lieb haben sollen." Und mit einem letzten Aufblitzen war auch dieses Licht ausgelöscht.

Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: "Aber, aber ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!" Und fast fing es das Weinen an. Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: "Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße Hoffnung!"

Mit einem Streichholz nahm das Kind, das Licht dieser Kerze und zündete die anderen Kerzen wieder an!

Autor: unbekannt



Bastelidee: ein bunter Weihnachtsbaum

Du brauchst dazu nur eine Schere, Kleber, grünen und braunen Karton und z.B. ein paar bunte Knöpfe, Perlen, bunte Papierkreise oder bunte Sticker. Mit Goldpapier könntest du zusätzlich noch einen Stern ausschneiden. Die Größe entscheidest du, kleine Bäumchen sehen als Baumschmuck hübsch aus, ein großer Baum passt sicher gut an dein Zimmer-Fenster.



Zum Ausmalen



Buchstabensalat

W I S G P L Ä T Z C H E N D
Ü N F E R I E N K R I P P E
E R V S E S T I M M U N G Z
U K W C R F Ö C W U N K M E
W E I H N A C H T S B A U M
A R N E X M W P L I Ü L Z B
G Z T N S I T D E K Ö T M E
Q E E K R L V B F U S K D R
L N R E Ü I A P U N S C H Ä
S C H N E E C Q K U G E L N

Im Buchstabensalat sind 16 Wörter rund um das Thema Weihnachten versteckt. Sie sind entweder von oben nach unten oder von links nach rechts geschrieben. Kannst du sie alle finden?

Eine erste Kerze brennt - es ist Advent! Noch drei Kerzen werden leuchten zu Ehren Jesu Christ, sie werden euch so lange leuchten, bis Weihnachtsabend ist.

In diesem Sinne wünsche ich euch und eurer Familie eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Eure *Canja Fröhlich*

Kirchenmusik

Kontakt: Karl-Heinz Walz, Tel. (06324) 24 44

Kirchenchor

Kontakt: Lieselotte Stahler-Meier, Tel. (06327) 47 90

Dirigent: Karsten Klehr, Tel. (06324) 9 36 29 50

Mutter-Kind-Spielkreise

Jeden Montag 9:15 – 11:30 Uhr und 15:30 – 17:30 Uhr

Kontakt: Gisela Schädler, Tel. (06327) 32 96

Spielgruppe "Rogilinchen" (ohne Mütter)

dienstags 9:00 – 11:30 Uhr

Kontakt: Andrea Scholl, Tel. (06327) 96 09 71

und Gisela Schädler, Tel. (06327) 32 96

Alter Kindergarten, Bauerndoktor-Gros-Str. 24

Kindergottesdienst

Tanja Fröhlich, Tel.: (06327) 96 08 66

Pfrin. Susanne Kirchner, Tel.: (06321) 1 87 29 31

Kinder- und Jugendarbeit

Laura Höchel, Tel. (06327) 36 96

E-Mail: laura-kiju@web.de

Kinderkino

Tanja Walther, Tel.(06327) 6 21 41 40

Besuchsdienstkreis

Kontakt: Prot. Pfarramt, Tel. (06327) 97 69 09

Krankenpflegeverein e.V.

Kontakt: Prot. Pfarramt oder Helmut Latz (06327) 32 59

Netzwerk Hilfe

Telefon (06327) 9 76 98 10 dienstags u. mittwochs 9:00-11:00 Uhr,
donnerstags 16:00 – 19:00 Uhr

Liebe Neuzugezogene,

wir begrüßen Sie herzlich in Lachen-Speyerdorf und wünschen Ihnen,
dass Sie sich schnell hier einleben.

Die Lachener Kirche finden Sie in der Bauerndoktor-Gros-Straße,
die Kirche von Speyerdorf in der Langensteinstraße.

Pfr. Oberlinger und das Presbyterium freuen sich, Sie kennenzulernen.

Prot. Pfarramt: 67435 Neustadt-Lachen-Speyerdorf

Pfarrer Stephan Oberlinger, Pestalozzistr. 14

Tel. (06327) 97 69 09, Fax (06327) 97 69 08,

Handy (0178) 4 43 17 30

E-Mail: pfarramt.lachen.speyerdorf@evkirchepfalz.de

Internet: <http://www.ev-kirche-lachen-speyerdorf.de>

E-Mail: sekretariat@ev-kirche-lachen-speyerdorf.de

Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

Pfarrsekretärin Sandra Brunner

dienstags 13:30–16:00 Uhr; donnerstags 8:30–11:00 Uhr

Kasual-Vertretung:

Diakon Joachim Knoll, Tel.: (06324) 5 93 00 24

Presbyterium:

Vorsitzender Pfr. Stephan Oberlinger,

Stellv. Vorsitzender Kurt Scherr, Schildweg 8, Tel. (06327) 44 89

Kirchendienst:

Speyerdorf:

Christa Herrmann, Langensteinstr. 37, Tel.: (06327) 24 91

Maria Fromm, Langenschemelstr. 34a, Tel.: (06327) 97 95 09

Lachen:

Heide Litty-Nett, Goethestr. 107, Tel.: (06327) 53 71

Alter Kindergarten:

Presbyterium, Kontakt über Pfarrbüro

Gemeindebrief:

Tanja Fröhlich, Sigrid Rogsch, Lieselotte Sunder-Platzmann,

Herbert Faath, Pfr. Stephan Oberlinger

Impressum:

Der Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Lachen-Speyerdorf
ist kostenlos, Spenden sind sehr willkommen.

Für den Inhalt sind verantwortlich die namentlich genannten Autoren.

ViSdP: Pfr. Oberlinger.

Bankverbindung:

Sparkasse Rhein-Haardt,

IBAN: DE08 5465 1240 1000 4249 01, BIC: MALADE51DKH

Empfänger: Prot. Verwaltungsamt für Lachen-Speyerdorf



Sieben Wünsche im Dezember

Einen Duft,
der durch die Zeiten weht.
Einen Himmel,
der über dir offen steht.
Ein Lied,
das noch lange in dir erklingt.
Ein Mensch,
der mit dir von Freude singt.
Ein Licht,
das goldenen Glanz verbreitet.
Einen Stern
in der Nacht, der dich leitet.
Und auf all deinen Wegen
einen Engel, der dich begleitet.

Tina Willms

Foto: Lotz

***Die Redaktion des Gemeindebriefes
wünscht Ihnen
eine ruhige Adventszeit,
besinnliche Weihnachtsen
und ein gesundes neues Jahr 2020***